

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Oldenburger Nachrichten. 1939-1954 76 (1942)**

229 (22.8.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-831848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-831848)

Einzelpreis 10 Rpf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzuschlag monatlich 2.10 Rpf. Fernsprecher 3448. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Besteller telegraphisch oder durch die Zeitung oder durch den Postboten die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 16 St., Familienanzeigen 8 St., Sportanzeigen das Wort 8 St. — Adressanten: Oldenburgerische Landesbank AG / Commerzbank / Landesbank AG — sämtlich in Oldenburg Postfachstation Hannover 22331

# 75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Einzelpreis 10 Rpf.

Verlag und Druck von H. Scharf, Inh. Dr. Alfred Scharf (im Felde). Verlagsleitung Fritz Hofmann, Schriftleitung Hermann Scharf, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Politik, Heimat, Sport u. Bild. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers Dr. Paul G. A. Klein, Oldenburg, gleichzeitig verantwortlich für Kulturpolitik und Unterhaltung. Berliner Schriftleitung: Joseph H. B. Berlin 95, Victoriastraße 4a (Fernsprecher 21936). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer, Oldenburg. Zur Zeit 117 Blattseite 13 gültig

Nummer 229

Oldenburg (Oldb), Sonnabend, den 22. August 1942

76. Jahrgang

## Moskau reagiert sauer auf Dieppe

### Starke Enttäuschung über den täglich gescheiterten Invasionsversuch

Drahtbericht unseres diplomatischen Mitarbeiters

Köln, 22. August.

Sollt zur gleichen Zeit, zu der in London die erste amtliche Mitteilung des „Hauptquartiers für kombinierte Operationen“ über den gescheiterten Invasionsversuch von Dieppe erschienen, veröffentlichte die Moskauer Tages-Agentur einen kommentierenden Bericht, in dem teils offen, teils in Anspielungen die Enttäuschung Moskaus über den mißglückten britischen Angriff zum Ausdruck kommt. Im gleichen Atemzuge wird neben dem erwähnten Tab-Vorfall auch in einer Moskauer Meldung aus New York die beschleunigte Bildung einer „wirklichen“ zweiten Front gefordert. „Man darf nicht mit dem Aufschlagen im Westen zögern“, heißt es an einer Stelle, und breite Stimmen der amerikanischen Öffentlichkeit seien der gleichen Meinung. Während in der Tab-Meldung die Aufforderung enthalten ist, in London nicht zu glauben, daß Moskau mit „Räubern“ zuzubereitschaften sei, soll durch die Nachrichten aus New York die Forderung nach neuen Dingen moralisch unterbaut werden. Aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht geht hervor, wie schwer die Verluste der Angriffe bei Dieppe waren. Die Zahl der Gefangenen hat sich weiter erhöht, und besonders wird die große Zahl der Verwundeten hervorgehoben. Während die britische Nachrichten-Agentur zum Glück stimmungslos Berichte brachte, mußte sie sich bald bequemen, auch die harten Realitäten nicht zu leugnen, und zugeben, daß die Verluste „erheblich“ waren. Es geht daraus hervor, daß der Jubel in London, von dem die „Times“ schrieben, doch wohl durch die deutschen Nachrichten gedämpft wurde. Der gleiche Stimmungsumschwung also

wie in Moskau, nur daß dort angesichts der eigenen Lage die harte Erkenntnis schneller durchbrach und zu der Forderung wurde, die die USA dann so drastisch aussprach. Der politische Zweck und Hintergrund dieser Haltung in Moskau ist klar. Im Hinblick auf die Stalin-Churchill-Versprechungen könnte es sich Stalin leisten, gegenüber Churchill eine wesentlich härtere Haltung anzunehmen und mit Nachdruck auf die Erfüllung der gegebenen Versprechungen hinzuweisen. Die Kritik der Sowjets in London ist nichts anderes als die Verleumdung dafür, daß Churchill immer mehr von Moskau aus dirigiert wird und nun auf nichts anderes bedacht sein muß, als mit der Erfüllung der Moskauer Wünsche seine Position im Zusammenstoß der alliierten Mächte zu halten — und sei es auch mit Hilfe eines neuen Diktators oder eines neuen Diebes.

Kaum glaubt aber Churchill, seiner Verpflichtung gegen Moskau mit dem mißglückten Unternehmen nachgekommen zu sein, da taucht bereits eine weitere Gefahr im Hintergrund auf: Roosevelt, der frühere US-Präsidentenstandsdiplomate, wurde von Moskau dazu aufgefordert, sich nach Moskau und dem Nordost-Orient zu begeben. Es hat den Anschein, als würde Roosevelt mit Stalin einmal direkt verhandeln. Churchill wird also auch hier überfallen. Während Stalin ihn ermahnt, weitere Opferleistungen zu unternehmen, scheint in Moskau eine neue Phase jener Politik zu beginnen, die auf die politische Abschaltung des Empire und dessen Degradierung zu einer zweitrangigen Macht hinausläuft, die ihre Richtlinien von den Sowjets und den Amerikanern entgegenzunehmen und nach ihnen zu handeln hat.



So endete der erste Versuch der „Zweiten Front“ Der britisch-amerikanische Invasionsversuch bei Dieppe wurde in rund neun Stunden völlig zerfallen. Die mit schweren Waffen ausgerüsteten Landungsstruppen wurden entweder gefangenommen oder ins Meer geworfen. So endete die großprecherisch verkündete „Zweite Front“. — Nach ihrer Befreiung wurden die Gefangenen ins Sammellager abgeführt (PK-Kriegsberichtler Sausmann/Sch)

## Ein neuer Oldenburger Ritterkreuzträger

### Hauptmann Kahl, einer der Vernichter des Groß-Geleitzeuges im Nördlichen Eismeer

Berlin, 21. August.

Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Kahl, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.



Hauptmann Konrad Kahl, als Schwiegersohn des Fabrikanten D. Kolthoff seit Mai 1941 in Oldenburg, Unter den Eichen 36, wohnhaft, ist

einer der Führer der Kampfeinheiten, die mit ihren Verbänden die Sprengung und Vernichtung des feindlichen Großgeleitzeuges im Nördlichen Eismeer vom 4. bis 7. Juli 1942 durchführten. Er hat an der Spitze seiner Besatzungen sowohl mit vorbildlicher Zähigkeit und unübertrefflichem Schmelz wie auch mit hohem taktischen Geschick die Angriffe geführt, denen ein so großer, einschneidender Erfolg beschieden war. Das Soldatenquell hat ihm diese bedeutende Waffentat nicht unverbürgt bezeugt. Er hat sich vielmehr seit jeher durch vorbildliche Tapferkeit und höchste Einsatzbereitschaft als Flugzeugführer wie auch als Verbandsführer mannigfach bewährt.

Hauptmann Konrad Kahl, am 11. März 1912 in Eischen geboren, hat sich bereits durch erfolgreiche Flüge in Polen, in Norwegen und im Kampf gegen England hervortuend ausgezeichnet und sich während des Ostfeldzuges bei der Bekämpfung des feindlichen Nachschubs in Stadt und Hafen Murmann sowie durch vernichtende Angriffe auf Bahnanlagen und andere wichtige Ziele große Verdienste erworben.

## „Ein leuchtendes Vorbild an Tapferkeit“

Das OAW zum Heldentode unseres Oldenburger Ritterkreuzträgers Hauptmann Schreiber-Pollenting

Oldenburg, 21. August.

In unserer Montagsgabe gedachten wir an dieser Stelle des Heldentodes unseres Oldenburger Ritterkreuzträgers Dr. Selmut Schreiber-Pollenting, Hauptmann in einer Panzerdivision. In einem Gedenkartikel erzie nun auch das OAW das Andenken dieses hervorragenden Soldaten und Offiziers. In der Meldung von seinem Heldentode heißt es:

Hauptmann Schreiber-Pollenting ist einer der ersten Ritterkreuzträger des Reichs. Schon Ende Mai 1940 wurde ihm diese hohe Auszeichnung vom Führer für seinen hervorragenden tapferen Einsatz und die überlegene Führung einer Kompanie im Westen verliehen. Aus eigenem Entschluß drang er damals an der Spitze seiner Kompanie in eine große, vom Gegner zäh verteidigte holländische Stadt ein und hielt die gewonnene Stellung anfallend mehrere Tage hindurch gegen starke feindliche Kräfte. Durch seinen Heldentod verlor die Panzerdivision einen hervorragenden Offizier, dessen leuchtendes Vorbild an Tapferkeit und Draufgängerum unvergesslich bleiben wird.

## Weitere Ritterkreuzträger

Berlin, 21. August.

Der Führer verließ das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major d. R. Werner Wilmmerich, Kommandeur einer Aufklärungs-Abteilung, Major d. S. Willi Wartenfeld, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment, Leutnant d. R. Gerhard von Dewitz, Bataillonsadjutant in einem Gebirgsjägerregiment, Hauptmann K. Lecher, Staffelführer in einem Kampfgeschwader, Hauptmann Stofferlein, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader.

## Lieferungen an die Sowjets unmöglich

### Die anglo-amerikanische Presse über die Moskauer Gespräche

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

Köln, 22. August.

Wenn die britische Agitation den mißlungenen Angriffsversuch bei Dieppe als Generalprobe für eine fünfjährige Landung in Westeuropa hinstellen versucht, so wird sie von der eigenen und der USA-Presse scharf getraut. Für diese Hand es nämlich fest, daß unmittelbar nach dem erfolglosen Angriff auf Moskau die zweite Front in Europa errichtet werden müßte. So schrieb die „New York Herald Tribune“, die seit Monaten im Fahrwasser der kommunistischen Agitation segelt, triumphierend zu dem britischen Kommuniqué über die Moskauer Unterhaltungen: „Endlich sind die Zweifel beendet, die in letzter Zeit über die im Juni gemachte Auflage der Errichtung einer zweiten Front aufgetaucht waren.“ Die „Washington Post“ stellt fest, daß Hilfe für die Sowjetunion nur durch eine zweite Front gewährt werden könne. Es wäre Unfinn anzunehmen, daß im Kreml andere Fragen behandelt und entschieden wurden, als die, wann und wo die zweite Front errichtet werden solle. Denn, so sagt die Zeitung weiter, die letzten Seewege nach der Sowjetunion seien für ausreichende Süßwasserlieferungen unbrauchbar geworden. Die nördliche Route durch das Eismeer hätte sich zu einem Friedhof der Geleitzüge entwickelt, und auch auf der südlichen Linie durch den Persischen Golf fänden nur noch geringe Mengen durch. Sie könnten zudem sehr häufig von den Deutschen unterbrochen werden.

Im Londoner „Evening Chronicle“ beantwortete ein nicht genannter britischer Diplomat die Frage nach dem Ergebnis der Moskauer

Gespräche mit folgendem bescheidenen Satz: „Jedes Kind auf der Straße kennt es.“ Der „Daily Telegraph“ drückt sich noch deutlicher aus, indem er schreibt, Churchill sei nach Moskau gefahren, um die sowjetische Armee im Kriege zu halten. Der dafür von Stalin verlangte Preis aber war seit langem bekannt.

## Roosevelt als „Generalissimus“

Stockholm, 21. August.

Präsident Roosevelt hat eine Zusammenkunft hoher britischer und amerikanischer Weisheits-haber ins Weiße Haus einberufen, welche der Londoner Nachrichtenbericht aus Washington. Unter den Eingeladenen befinden sich Admiral Cunningham, Admiral King, Harry Hopkins und sein Assistent, General Burns, ferner andere mit der Durchführung des Pacht- und Leihgesetzes Beauftragte.

## „Was geschieht in diesem Land?“

Funkbericht unseres eigenen Südamerika-Vertreters

mp Buenos Aires, 20. August.

Ein kürzlich hier eingegangener Bericht der argentinischen Zeitung „Time“ verleiht ein ausreichendes Bild über die gegenwärtige innere Situation der USA. Die Zeitschrift erinnert an den Ruf des New Yorker „Bürgerausschusses für den Sieg“, der unter dem Motto: „Was geschieht in diesem Land?“ die USA-Bürger „wachrütteln“ soll. Während die Amerikaner, Briten, Sowjets und die Chinesen für die Sache der Alliierten kämpfen, so heißt es in diesem Ruf, sei das Schicksal, das die Washingtoner politischen Parteien best, ebenso besänftigt wie je. Denn für viele Akteure dieses Schauplatzes gäbe es nur die Sorge der Novemberwahlen. Die Zeitschrift „Time“ meint in ihrem Bericht, daß der US-Wahl nicht wachgerufen zu werden brauche, da es angesichts der schlechten Verwaltung des Landes längst aufgegeben sei. Zur Begründung dieser Behauptung führt „Time“ folgende Tatsachen an: Die Streiks nehmen weiter an Umfang zu. So waren die

Streiks, die im Monat Juli durchgeführt wurden, um 85 Prozent ausgedehnter als die Streikbewegung im Monat Juni. Weiter habe die Verschwendung wertvoller Metalle der USA zu einer harten Verknappung geführt. Außerdem gehen die Minenarbeiter wegen der besseren Bezahlung in die Rüstungsindustrie, so daß die Kupferproduktion, Verhüttung und Raffinierung unter Arbeitermangel leide und zahlreiche Hütten ihre Produktionskapazität nicht auszunutzen könnten. Auch auf dem Lande fehlten die Arbeitskräfte, so daß teilweise das Getreide auf den Feldern verrotte. Dazu käme eine Fleischverknappung in zahlreichen Städten, wie Boston, Cleveland, Chicago, die aber nicht die Folge einer Verknappung, sondern der Transportverhältnisse sei, die die Washingtoner Herren nicht zu bewältigen vermöchten. Die „Time“ behauptet zusammenfassend, die führenden Regierungspersonlichkeiten beschäftigen sich viel zu sehr mit Nebenfragen, wie eben jetzt mit Wahlkämpfen, und klagt über die Verwaltungschaos, die mehr Köpfe habe, als ein Perseus zerteilen könne.

## Eisenlaubträger Oberleutnant Schnell (auch fünf britische Flugzeuge bei Dieppe ab)

Der mit dem Eisenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnete Oberleutnant Schnell, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, konnte am Mittwoch bei der Abwehr des britisch-amerikanischen Invasionsunternehmens fünf britische Flugzeuge in Luftkämpfen zum Abbruch bringen und erlang damit seinen 66. bis 70. Luftsieg im Kampf gegen Großbritannien.

### Aufbau in der Ukraine

Dem Schwerk folgt nicht nur der Aßig des Bauern, ihm folgen auch der deutsche Kaufmann und Handwerker. Wo die Militärverwaltung aufgehoben ist und die zivile bereits amtiert, sind deutsche Handwerker und Kaufleute eingesezt worden, um Handel und Wandel wieder in Gang zu bringen. Soweit nicht besondere Beschäftigungen vorliegen, wurden im Ostland und in der Ukraine von den Reichskommissarissen Firmen des Außenhandels eingesetzt, die auf Grund ihrer bisherigen Tätigkeit über besondere Erfahrungen in der Entwicklung unerschlossener Gebiete verfügen. Dabei wurden in erster Linie Unternehmungen herangezogen, die durch den Krieg ihre Verbindungen nach Übersee verloren haben. Im Ostland war die Wiederaufbau wirtschaftlicher Verhältnisse in Einzelhandel, Handwerk und Kleinvertriebe aus dem Sowjetgebiet bereits eingeleitet. Hier konnte also beim Aufbau eines selbständigen, sachlich ausgerichteten Großhandels angesetzt werden. In der Ukraine dagegen war es schwieriger. Hier ist man, ähnlich wie früherzeitlich im Generalgouvernement, von einer gebietsmäßigen Aufstellung ausgegangen. Den Firmen sind bestimmte Bezirke zugewiesen worden, in denen sie den Wiederaufbau des Handels- und Versorgungsapparats aufbauen sollen. Allerdings handelt es sich hierbei um einen völligen Neuaufbau, weil es im sowjetischen Wirtschaftssystem keinen selbständigen Handel gibt, und daher auch keine bestehenden Betriebe vorhanden waren. In ähnlicher Weise beschließt sich der Aufbau auch in Reichs-Bezirken, das zum Reichskommissariat Ostland gehört, in seiner Struktur aber der Ukraine ähnlich ist. In diesem kleineren Gebiet liegen noch schwieriger wirtschaftliche Verhältnisse vor, so daß man über einen beschleunigten Aufbau nicht hinaus gekommen ist. Überhaupt handelt es sich überall erst um Anfänge. Aus eigener Kraft, praktisch aus dem Nichts, muß jeder aufbauen. Dem neuen Großhandel in diesen Bezirken fällt die Aufgabe zu, die kommunalen Verteilungsstellen mit Gütern zu beliefern, das Gewerbe mit Rohstoffen zu versorgen. Wenn genügend Erfahrungen vorliegen werden, erfolgt der Einsatz weiterer Handelsfirmen. Nebenall ist jedoch schon jetzt der spätere Einsatz von Kriegsteilnehmern in erster Linie vorgesehen, und wird auch bereits vorbereitet. Zur Betreuung der angehenden Firmen sind in Berlin drei Förderungsgesellschaften gegründet worden, zur der Aufgabe, die gemeinsamen Interessen der Unternehmen bei Dienststellen und Behörden wahrzunehmen und ihnen bei allen praktischen Fragen der Ausreise und des Einflusses beizustehen.

### Türkische Fachstudien in Deutschland

**Drahtmeldung unseres eigenen Mitarbeiters**  
re Istanbul, 20. August.  
Da die Türkei bei der Errichtung einer großen Zellulosepapierfabrik plant, die bereits in den Hauptgebäuden fertiggestellt ist, wurden türkische Arbeiter nach Deutschland geholt, um sich in der einschlägigen Fabrikation zu unterrichten. Die Papierproduktion soll im nächsten Jahr aufgenommen werden.

### Nach England zur Reparatur

**Nachflüge zur Geleitzugkatastrophe im Mittelmeer**  
Rom, 21. August.  
Ein Kreuzer und der Zerstörer haben Gibraltar verlassen wie Zielan aus Venedig, um sich in einer englischen Hafen zur Reparatur zu begeben. Der Flugzeugträger „Albatros“ und ein Kreuzer, die ebenfalls in der letzten großen Seeschlacht im Mittelmeer beschädigt wurden, liegen noch in Gibraltar.

PAULA LACH

### Das Paradies

Eine vergnügliche Geschichte

Endlich hatten sie eine kleine Laube gepachtet, der Johann und die Zene. Das heißt: Die Laube mußten sie sich erst bauen. Was das für eine Laube war, das wußten sie nicht. Doch nach langem Suchen hatten sie sich nach einem kleinen Grundstück für ihren Garten bedacht und hatten ein Stück gekauft, das ihnen für ein kleines Paradies schien. Sie wollten dort einen Garten anlegen, in dem sie sich ausruhen konnten, und gingen an die Arbeit. In jedem freien Augenblick arbeiteten sie mit dem Rad hinaus und werkten mit Spaten und Sichel, mit Bretern und Säge, Hammer und Meißel herum. Zuletzt malten sie den Namen an die fertige Laube: „Unser Paradies.“

Wald fanden Dornbüsche und sogar ein kleiner Firschkraut im Garten, und der Johann steckte schon die Beete mit dem Meißel ab und trampelte mit seinen großen Schuhen die Wege darzwischen. Die Zene trank die draußen ihren Kaffee — aus der Kanne, die er mit sich brachte — und ließ sich den Dornbüschen schmecken im folgen Windstich ihrer aufstehenden Gartenberichterstattung.

„Was meinst du, Johann?“ fragte mitten in seine late Paradieszeit die Zene, „ist noch ein paar Sämlinge und ein paar Stacheln! Das war mal fein!“

Doch der Johann schüttelte den Kopf: „Mit dem wird noch nichts werden. Die Zene, du mußt die Sämlinge erst mal alle rascheln lassen.“

„Aber die Zene lachte: „Fang mal an, einen Stachel zu bauen. Ich hab' dir ja schon ein paar alte Sämlinge mitgebracht, die sich beim Stramer zusammen und der Johann begann zu bauen. Die Zene aber nahm am Sonntag in aller Frühe ihr Rad und trampelte stummgeschwollen ins nahe Dorf zur Vaterente.“

Die freute sich über den Besuch, führte die Zene durch Hof und Stall und wunderte sich, daß eine aus der Stadt mit einmal soviel Freude an ihren Beeten und soviel Verständnis für die Bauernarbeit zeigte. Wie aber nachher beim Kaffee die Zene von ihrer Laube ankam, da quackte die Zene schon wieder, denn Tiere, die man mit Liebe und Sorgfalt aufgezogen hat, gibt man nicht gern aus den Händen. Und wie die Zene dann richtig damit rausierte und meinte, aus ihrem Lieberlauf könnte es ihr doch auf ein paar Stacheln und ein paar von den

### 15000 USN-Truppen nach Brasilien

#### Die territorialen Absichten der USN auf Südamerika

Tefto, 21. August.

Zu den wachsenden Ansprüchen der Vereinigten Staaten auf südamerikanische Gebiete erklärte nach einer Domeinmeldung politische Beobachter am Donnerstag, daß die USN-Station, indem sie vor japanischen Ansprüchen auf Ibero-Amerika warnt, nur ihre eigenen selbständigen Wünsche zu bedenken beabsichtigt. Die Vereinigten Staaten hätten immer eine Politik der guten Nachbarschaft gegen Ibero-Amerika vorgegeben, in Wirklichkeit läßt sie einen militärischen und wirtschaftlichen Druck auf Südamerika aus und streben unter dem Vorwand der militärischen Verteidigung nicht vor Betrug und militärischer Zwang zurück.

Die Welt weiß gut genug, schreibt Domei, daß Japan seitler territorialen Ansprüche in Südamerika hat, wie dies ja die japanische Regierung oft genug befangen hat. Dagegen weiß die ganze Welt, daß die Vereinigten Staaten selbst territoriale Ansprüche haben. Es ist nur eine zu bekannte Tatsache, daß die Vereinigten Staaten solche Südpazifischen Länder wie Texas, Kalifornien, Arizona und Nevada von Mexiko erhalten haben, wie sie durch Schiedsrichter die Philippinen von Spanien und die Panamakanalzone erhalten haben. Alle diese Verbrechen haben Amerika wenig geholfen, es hat seine nachlässige und selbstgerechte Haltung beibehalten. Verschiedene militärische Pakte, die die Vereinigten Staaten in letzter Zeit mit südamerikanischen Nationen abgeschlossen haben,

beweisen zur Genüge die Aggressivität der amerikanischen Politik.

Die militärische Vereinbarung zwischen Amerika und Mexiko sieht vor, daß amerikanische Flugzeuge freien Weg über mexikanisches Gebiet haben und die mexikanischen Luft- und Seebahnen frei benutzen können, außerdem ihren Bedarf an Treibstoff und Lebensmitteln decken dürfen. Außerdem wird vereinbart, daß die mexikanische Flotte der Marine der Vereinigten Staaten, die jetzt in den Gewässern in der Nähe Mexikos fährt, einverleibt werden soll. Nach Brasilien, und zwar nach Natal, haben die Vereinigten Staaten 15 000 Truppen geschickt, während in Nordbrasilien See- und Luftstützpunkte errichtet wurden, die brasilianische Soldaten nicht betreten dürfen.

Was aber hat in einem eigenen Gebiet und in territorialen Gewässern Munitionierdepot, Flotillenstützen, Flugplätze, Marinestützpunkte und andere für die Verteidigung des Panamakanals notwendige Einrichtungen zugunsten der Vereinigten Staaten errichtet und den USN das freie Benutzungsrecht zugestanden. Welche Vereinbarung haben die Vereinigten Staaten mit Kolumbien und Venezuela getroffen und damit ihre gleiche Hand über ganz Ibero-Amerika ausgebreitet. Das amerikanische Volk sollte wissen, daß die Hege der Vereinigten Staaten, wonach Japan territoriale Ansprüche in Südamerika hat, nur zur Entfaltung der eigenen finsternen Pläne der Vereinigten Staaten geführt hat.

### 2095 Gefangene und 127 Flugzeuge

#### Die Zahlen der britischen Niederlage bei Dieppe erhöht

Aus dem Führerhauptquartier, 21. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kanal sind die deutschen und verbündeten Truppen trotz des feindlichen Widerstandes in fortgeschrittenen Angriff. Artillerie schloß in der Straße von Kerfing ein Transportschiff in Brand. Im Ärmelkanal Meer versenkten deutsche U-Boote ohne eigene Verluste aus einem feindlichen Verband zwei gepanzerte, artilleristisch überlegene Sowjetboote, zwangen die übrigen zur Umkehr und brachten Gefangene ein.

In der Donau sind mehrere U-Boote versenkt worden. Die Luftwaffe versenkte auf der Wolga drei Transportschiffe und beschädigte einen Flugzeugträger. Südwärts Masma und bei Kischew wurden mehrfach Bereitstellungen feindlicher Truppen durch zusammengeführtes Feuer aus Waffen und wirksame Inerfischung der Luftwaffe erschlagen. An anderen Stellen wurden deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Minenfahrzeug und beschädigten ein weiteres schwer. Feindliche Angriffe gegen einen Wolgawo-bridentwurf und an der Eisenbahnbrücke von Venningdar blieben erfolglos.

In der Donau sind mehrere versenkten deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Minenfahrzeug und beschädigten ein weiteres schwer. Die finnische Luftwaffe versenkte am 19. und 20. August zwei Sowjet-Unterseeboote durch Bombentreffer.

In der vergangenen Nacht führten die Sowjets Störflüge über dem Generalgouvernement und Ostdeutschland durch. Die Zivilbevölkerung in Westfalen wurde durch Bombenabwürfe einige Verluste. Vereinzelt britische Kampfflugzeuge verübten nach nordwestliches Küstengebiet. Die englische Luftwaffe verlor am Tage und im Laufe der Nacht neun Flugzeuge. Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 21. August erneut den Kriegs-

hafen von Portsmouth und verursachten durch Bombentreffer schweren und schweren Schäden von Gebäuden und Brände im Werk- und Hafengebiet.

Die feindlichen Verluste bei dem Landungsversuch an der Kanalflüß am 19. August erhöht sich gegenüber den bisher angegebenen Zahlen auf 2095 Gefangene, darunter 617 Verbundene. Die Zahl der Gefangenen und Geretteten ist noch nicht festzustellen.

Die bei diesem Unternehmen abgeschossenen feindlichen Flugzeuge erhöhen sich von 112 auf 127, die eigenen Verluste vermindern sich von 37 auf 35 Flugzeuge.

### Deutscher Angriff bei Orel

Erbitterte Gegenwehr der Bolschewiken

Zu den gemeldeten Angriffszuständen deutscher Truppen im Raum nördlich Orel teilt das Oberkommando der Wehrmacht noch folgende Einzelheiten mit.

Der deutsche Vorstoß führte zu hartnäckigen Kämpfen mit den sich in starken, tiefergestellten Stellungen erbittert zur Wehr setzenden Bolschewiken. Die Schwere der Kämpfe wurde durch das von langen Regenfällen verunreinigte Kampfgelände noch erhöht. Trotzdem brachen die deutschen Kampftruppen, von der Luftwaffe unterstützt, in die von breiten Minenstreifen gesicherten und dicht mit Flammwerfern besetzten feindlichen Stellungen ein. Vergeblich versuchte der Feind seine, durch den deutschen Vorstoß wankende Kampffront durch Gegenangriffe mehrerer Panzer-Brigaden zu entlasten. In den folgenden Tagen wurde der Einbruch in dem mehrere Kilometer tiefen, von Stimpfen durchgezogenen Kampffeld des Feindes in sehr schweren Abwehrkämpfen erzwungen.

In zahllosen Einzelkämpfen gewann der deutsche Angriff in dem schluchtenreichen, durch Minenfelder, Raumpferren, Panzergräben, Wälder und Stützpunkte besetzten Gelände weiter an Boden.

Als sie am anderen Morgen in aller Herrgottsfrühe die Häuser aus dem Stad verlassen hatten und born im Garten ein bißchen lästern, weil das Unkraut immer schneller wächst als das Gemüse, da freuten und lachten auf einmal hinter die Säulen wie toll. Die Zene fährt doch: „Du legst sie!“ Sie reut, was sie tau, die ersten, selbstgezeugenen Eier zu holen.

Wie sie aber hinter die Laube kommt, bleibt sie wie angewurzelt stehen. „Sobann!“ schreit sie und das Weinen ist ihr nah, sie trüben die Wäster doch wunderbarst oben auf'm Mist und trüben wie verdrückt!“

In drei Wochen Sonntagstraten läßt sich der heimliche Hühnerhof auf. Die Zene aber, als sie von diesem Mißgeschick hörte und den Fleiß und die Mühe sah, mit der die beiden ihr kleines Reich bereiten, schenkte der Zene drei ihrer köstlichen Legehennen. Da war denn das Paradies wirklich vollkommen. Und wenn die Sämlinge nicht geblieben sind, so legen sie heute noch, nahm sie heute.

### Kleine Geschichten

**Austausch von Süßigkeiten**  
Von dem hochachtbaren Spontini, 1820 bis 1842 Generalmusikdirektor in Berlin, wird erzählt, daß er eines Tages den Komponisten Schubert (1797-1828) in seinem Hause zu Gast bei Paris besuchte. Der Schöpfer der „Weißen Dame“ wollte seinen Gast den Komponisten der „Schallmäus“ bis zur Ausreisefür seine Wohnung begleiten.

„Mein lieber Kollege“, sagte der Statistiker bairischen Zones, „Sie beschäftigen sich derzeit viel zu sehr mit der Begleitung.“

„Sie sind ein Fremder“, erwiderte Schubert, „somit müßten Sie wissen, daß ich Ihnen nur die Lär zeige, nicht Sie begleite!“

**Unmöglic**  
„Denke dir“, erzählt die Schauspielerin einer Kollegin, „als ich spielte, sah das Publikum einfach mit offenem Munde da!“

„Aber das ist doch unmöglich“, sagt die andere, „alle auf einmal gähnen doch niemals.“

**Verfehlungsverbot**  
Salentin ist 88 Jahre alt geworden. Als er am Abend seines achtzigsten Geburtstages in den „Wallfahrten“ kam, sagte er: „Ich bin jetzt fast hundert; ich komm' nu in das Alter, wo die wichtigsten Zeit herren!“

### Das indische Volk wehrt sich

Drahtmeldung unseres eigenen Mitarbeiters

sa Rom, 22. August.  
Welchen Umfang die Unruhen in Indien angenommen haben, ist neben den täglichen Meldungen der neutralen Presse daraus zu ersehen, daß die britischen Behörden über die Vorgänge in Madras seinen Kriegsbericht veröffentlichten. Ueber das Schicksal Gombis erzählt man nichts Neues, dagegen soll der Vizeroing beschloffen haben, Nehru und Asad in Sidaritra zu internieren. Die indischen Truppen in Meerat, so wird bekannt, haben sich geäußert, auf die Demonstration zu schließen. Als die britischen Offiziere sie dazu zwingen wollten, eröffneten sie das Feuer auf die britischen Soldaten, von denen verschiedene getötet wurden.

Die britischen Behörden erwägen die Zurückziehung der indischen Regimenter. Dies dürfte jedoch kaum durchführbar sein, da die britischen Truppen nicht ausreichen, um die Aufrechterhaltung der Ordnung bei weiteren Unruhen zu gewährleisten. Die britischen Offiziere werden auf Vollbesetzung, Kasernen usw. zeigen, daß die Aufständischen nach einem bestimmten Plan vorgehen und militärisch geführt werden. Diese Centralen können die Briten bisher jedoch trotz hoher Geldstrafen und Forderungen der Gefangenen nicht entbeiden.

### Die Schlacht bei den Salomon-Inseln

Allmählich versummen die Siegesmeldungen in den USN

Drahtmeldung unseres eigenen Mitarbeiters

11 Genf, 19. August.

Die Schlacht bei den Salomon-Inseln wird jetzt auch von der britischen Presse ganz anders dargestellt. Die Verluste der amerikanischen Kampfflugzeugabflieger bei dem Angriff auf die Salomon-Inseln seien im Vergleich zu einem Einsatz geradezu Entsetzlichen erregend gewesen, und während in Washington und New York die Siegesfanfaren gelassen wurden, erkönte von dort eine ganz andere Musik. In einer aus Washington datierten Meldung, die in der schweizerischen Presse unter großen Schlagzeilen veröffentlicht wurde, heißt es beispielsweise wörtlich: „Trotz der offiziell in Washington bekanntgegebenen Nachrichten berichtigt in der Hauptstadt der Vereinigten Staaten allgemein die Auffassung, daß die Operationen bei den Salomon-Inseln von weitaus längere Dauer sein dürften, als dies von der amerikanischen Öffentlichkeit erwartet wurde.“

Das in der Traquette des amerikanischen Experiments bei den Salomon-Inseln noch gar nicht abgesehen ist, betont ferner die in der schweizerischen Presse erschienenen Kommentare und Feststellungen, daß die Unternehmung bei den Salomon-Inseln nicht erwiesen habe, ob es sich um große amerikanische Operationen handelte. Es scheint sich viel eher um eine Aktion gehandelt zu haben, die den Jmied verfolgte, die unmittelbare Invasionsgefahr für Australien und Neuseeland zu bannen.

### Attentate in Syrien

Drahtmeldung unseres eigenen Mitarbeiters

11 Genf, 22. August.

In Syrien herrscht weiter eine antibrutische Stimmung. Die Attentate der letzten Woche haben die anglo-gaullistische Truppen flüchtig gemacht und zu Maßnahmen gezwungen, die sie ohnehin schon stark geladene Atmosphäre weiterhin vergrößen. So wird über Vidu aus Aleppo gemeldet, daß ständige Polizeipatrouillen in der Stadt unterwegs sind und daß ihnen wegen der nachteiligen Umstände, die durch den Ausbruch der Unruhen herbeigeführt sind, kein Einbruch, so heißt es weiter in dieser fernatellonen Information, darf die Stadt Aleppo verlassen, bevor nicht die britisch-gaullistische Volkstruppe die Urheber der Attentate, die sich in der letzten Woche gegen Mitglieder der Befehlsgewalt richteten, gefasst haben.

### „Geht viel Sorgen um Malta“

Genf, 21. August.

„Manchester Guardian“ schreibt in einem Kommentar, daß Großbritannien zur Zeit fast viele Sorgen mit Malta habe, das diese Mittelmeerinsel unter der Herrschaft der allgerähten Schwierigkeiten verfolge. Alle zwei oder drei Monate müsse ein fargestärkter Geleitzug nach Malta abgehen und es scheine so als würden die Schwierigkeiten, ihn durchzuführen, von einem Male zum anderen größer und unüberwindlicher. Malta sei schon seit geraumer Zeit zur reinen Defensiv becommt, da es in Anbetracht der unmittelbaren Nähe der feindlichen Flotte nicht mehr in einer „Offensive“ aus sich herausgehen könne.

### Gliedwund des Führers

Zum ungarischen Nationalfeiertag

Führerhauptquartier, 20. August.  
Der Führer hat aus Anlaß des ungarischen Nationalfeiertages dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Miklos von Sorby, ein Telegramm übermittelt.

### Deutschlands Beteiligung an der Biennale

Genf, 21. August.

In der Zeit vom 30. August bis 15. September 1942 findet in Venedig die 10. internationale Filmkunstausstellung statt, bei der die Spitzenfilme der europäischen Länder gezeigt werden.

Deutschland beteiligt sich an dem Wettbewerb mit folgenden sechs Epizylenfilmen: „Der große König“, „Wiener Blut“, „Die große Liebe“, „Die goldene Stadt“, „Andreas Schlier“, „Der große Schatten“. Ferner wird Deutschland die Kulturfilme der neuesten Produktion und eine Reihe von Nachschauen zeigen.

Mit der Führung der deutschen Delegation wurde der Reichsfilmintendant Dr. Fritz Hippler beauftragt.



# Für den Oldenburger Kleingarten Allerlei Arbeit im Obstgarten

In diesem Jahr, wo wir keine sehr große Ernte von unseren Obstbäumen zu erwarten haben, haben wir wieder einmal unser Versehen zu beklagen. Die Bäume haben zwar keinen großen Ertrag für Äpfel, Birnen oder Pflaumen, geben aber doch einen gewissen Ansehnlichkeit. So wollen wir auch unseren Bäumen, die nicht nur beste Pflege zumuten lassen, nach Möglichkeit wollen wir unseren Bestand noch verbessern oder vergrößern.

Da die Nachfrage nach Beerenobstfrucht in den letzten Jahren sehr groß ist, können die Beerenobstgärtner dieser nicht immer gerecht werden. Außerdem bereitet die Transportfrage Schwierigkeiten. Wir müssen also versuchen, uns das Pflanzmaterial selbst zu beschaffen. Bei Erdbeeren und Himbeeren ist die Jungpflanzenanzucht recht einfach. Wir beschaffen uns Ausläuferpflanzen von gesunden, sortenreinen und im Ertrag befriedigenden Mutterpflanzen. Johannes- und Stachelbeeren vermehren wir durch Absteifer, die wir im Frühjahr mit Komposterde bedecken, und mit einer Mistgabel am Boden festhalten, damit sie sich gut bewurzeln. Auch hierbei achten wir darauf, daß wir die Absteifer nur von besten Mutterpflanzen machen. Können wir solche Jungpflanzen unserem eigenen Bedarf nicht entnehmen, so beschaffen wir sie von Bekannten zu bekommen.

Die Erdbeerenpflanzung haben wir bereits vorgenommen. Ich möchte aber heute noch auf die Vermehrung der Monats-erdbeeren eingehen, die bei ihrer Anpflanzung eine gewisse Schwierigkeit mit sich bringen. Die Erdbeeren bilden keine Ausläufer und somit keine jungen Pflanzen. Wir können aber im August oder im Frühjahr vorhandene Pflanzen aus dem Boden herausheben und teilen. Wir pflanzen sie in gut gedüngerten, mit Kompost vermischten Boden in einem Reihenabstand von 10-15 Zentimeter und in der Reihe 20-25 Zentimeter.

Sehr einfach lassen sich auch Himbeeren vermehren. Um fröhliche Jungpflanzen aus unserer Anlage zu erhalten, müssen wir diese jetzt nach der Ernte weiter auf unfruchtbar halten und den Boden durch flaches Hacken lockern. Während man jetzt dabei die aus der Reihe herauswachsenden Ausläufer entfernt, läßt man diese nun stehen. Im Spätherbst, nach dem Laubabfall, sieht man sie ab und schlägt sie für den Winter ein. Gepflanzt werden sie erst im zeitigen Frühjahr. Als Pflanzmaterial wählen wir nur fröhliche Ähren und fieden von der Mutterpflanze nur so viele ab, daß fünf bis sechs fröhliche Jungtriebe leben bleiben, weil diese Ähren im nächsten

Jahr die fruchttragenden sind. Natürlich wird alles Schwache und Lieberläufige außerdem ausgeschitten. Um die Entwicklung der jungen Ähren zu fördern, werden die abgetragenen Ähren drei bis vier Wochen nach der Ernte entfernt. Wir schneiden sie im Boden ab. Die Anlage bekommt dadurch Licht und Luft, was gleichzeitig ein gutes Vorbeugungsmittel gegen die Kutenkrankheit ist.

Kirschbäume, die abgeerntet sind, werden jetzt verpflanzt, dann tritt nach dem Schneid der Kutenkrankheit nicht so leicht auf. Bald beginnt die Ernte der Schalenmorellen. Damit wir beim Löschen die Ähren nicht verletzen, schneiden wir die Ähren mit der Schere auf halbem Stiel ab. Verletzte Ähren sind einfallig für die so gefürchtete Monilia, die das Innere und äußere Holzteil befallt und ganze Äste und Bäume zum Absterben bringt. Wir beschneiden, daß einige Zweige, Ähren und Früchte pflügend trocken werden, einschrumpfen und absterben. In den meisten Fällen handelt es sich dann um die Monilia-

Epitenbüsse, die durch den Moniliaspilz hervorgerufen wird. Zur Bekämpfung schneiden wir die befallenen Zweige bis in das gesunde Holz zurück und verbrennen sie, da der Pilz sich auf andere Obstarten übertragen kann. In den Boden unter dem Baum haken wir Asche ein. Auf diese Weise können wir unsere Büsche retten und vor allen Dingen den Ertrag erhalten. Da die Sauerfrüchte in der Küche so vielseitig verwendbar sind, möchten wir sie nicht mehr missen. Der Saft der Sauerfrüchte ist gesundheitslich und geschmacklich äußerst hochwertig, darum ist besonders ihre Verarbeitung zu Süßmost auf dem Wege der Dampfkonzentration zu empfehlen, die uns oben schon mehrfach auf 1 1/2 Liter auf 100 Gramm Zucker auf 1 kg. Frucht über auch zu anderen Obstarten zugeben kann. Bei den übrigen Obstbäumen schneiden wir die Blätter ab, die sich im Laufe des Sommers gebildet haben, auf Wirkung auszuwirken, was wir sie nicht zum Wurfsack neuer Ähren brauchen. Ebenso entfernen wir Wurzel- ausläufer, die wir sehr tief abheben müssen. Im Gemüsegarten leben wir die Folgeausgaben von Felsparat und Spinat fort.

# Zweimal um den Kreisleiter-Wanderpreis

Die Rundenspiele um den Wanderpreis des Kreisleiters werden zum Wochenende mit zwei äußerst wichtigen Begegnungen fortgesetzt. Das entscheidendste Spiel kommt heute abend auf dem Victoria-Platz zur Durchführung, wo Victoria und VfB das noch aus der ersten Runde überlieferte Spiel nachholen, das für die Zabeleinführung von größter Bedeutung ist. Wer auch die morgige Begegnung gegen VfB 94 bestreitet, besonders Interesse. Nach dem neuen, vom Kreisstadtrat Erzieher herausgegebenen Spielplan kommt am 30. August das Spiel VfB 94-Victoria zum Austrag, um dann in eine 14tägige Pause einzutreten.

Am 6. September findet die erste Runde um den Schammer-Pokal statt, wofür die Oldenburger Vereine ihre Mannschaften melden müssen. Der VfB 94 Oldenburg empfängt auf seinem Platz an der Alexanderstraße den VfB zum Rückspiel. Da an der Schammer-Pokal den 21.-Steg über den VfB nur um fünf Punkte noch eine Chance haben, den Wanderpreis zum zweiten Male zu gewinnen, wenn sich nämlich VfB und Victoria gegenseitig die Punkte abnehmen, werden sie jetzt alles versuchen, jeglichen weiteren Punktverlust zu vermeiden. Der am 20. im Spiel des ersten Durchgangs nach tapferer Gegenwehr mit 2:1 und vorletzte die letzten Punkte nur sehr knapp. So wird auch das morgige Spiel einen ausgeglichenen Kampf bringen, bei dem die Gastgeber schon mit einer guten Leistung aufwarten müssen, um zum vollen Punkterfolg zu kommen. Das Spiel beginnt um 16 Uhr.

Victoria Oldenburg-VfB Oldenburg  
Auf dem Victoria-Platz wird es heute abend ab 19.30 Uhr zu einem äußerst spannenden Kampf kommen, denn beide Mannschaften liegen am besten im Rennen. Der VfB führt die Tabelle mit 7:5 Punkten an, gefolgt vom VfB 94 mit 6:5 Punkten. Es folgt Victoria

Heute abend: Victoria-VfB — Morgen: VfB 94-VfB  
mit 4:2 Punkten. Die Blauroten stehen also relativ mit nur zwei Minuspunkten am glänzlichsten der. In beiden Fällen die Mannschaften fällt die Entscheidung über den Wanderpreis. Wenn auch der VfB gegen den VfB 94 im Rückspiel mit 2:1 verlor, so stellt er aber zur Zeit noch eine sehr gute Leistung dar, die auch auf dem fremden Platz alles anstellen wird, um die Zabeleinführung zu behalten. Die Gastgeber müssen aber auch ihre Chance. Es ist ihnen jedoch gelang, den Platzverlierer zu einem Siege über zu einem Teilungsgewinn auszuweichen, damit davon ab, um die Zabeleinführung zu behalten. Die Platzverlierer bei der letzten Freundschaftsbegegnung obiger Mannschaften gab es einen knappen 3:2-Sieg der VfB.

Victoria spielt in Varel  
Der VfB Victoria Oldenburg folgt am Sonntag mit seiner ersten Männer- und ersten Jugendmannschaft einer Einladung des VfV Lauenburg Varel. Die erste Männermannschaft wird es sehr schwer haben, sich gegen die Marienmannschaft zu behaupten.

Reichssportabzeichenprüfungen  
Allgemeine Leistungsbeurteilung ordnungsmäßig ausfallen! Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei Beginn der Prüfungen für das Reichssportabzeichen das Leistungsbeurteilung, ordnungsgemäß die Teilnahme auf den Platz bringen (Vorname, Geburtsdatum und berufliche Personennamen (Vorname ausgeschrieben); b) ein gutes Bild (möglichst farblich); c) Bezeichnung des Sportplatzes und der Unterstufe; d) Unterschrift des Sportlers auf dem Platz. Die Prüfungen sind eine Ehrung, darum ist auf sorgfältige Ausführung zu achten.  
Nachfahren. Die nächste Abnahme des 20-Kilometer-Nachfahrens wird am heutigen Donnerstagabend abgenommen. Besichtigung um 20 Uhr in der Zeitschule an der Elberstraße. Dabei ist Umkleide- und Durchgangsbillets zu geben. Gefahren wird auf der Strecke

# Oldenburgisches Staatstheater

Scotte, Sonnabend, 19 Uhr: Die Daburay, Operette von Maxten nach Willöder.  
Morgen, Sonntag, 19 Uhr: Der Bettler aus Dingsda, Operette von Rimmet.

Am Sonntag, dem 23. August, findet auf dem Gackelplatz ein Platzkonzert des Musikkorps eines Infanterie-Regiments statt, und zwar von 11.30 bis 12.30 Uhr.  
Musikfolge:  
1. Prinz-Eitel-Friedrich-Marsch . . . . . Bläserband  
2. Duvertüre zur fünften Oper . . . . . Franz v. Suppe  
3. Zwei Sätze aus „Sigurd Jorsalfar“, Edv. Grieg a. Das Nordland, b) Kammermusik  
4. Sinfonische Walzer . . . . . Rameau  
5. Der Student geht vorüber, Choraterie, Franz  
6. Argauer-Marsch . . . . . Wanner  
7. Abschied der Gladiatoren, Marsch, Bläserband

# Zurückstellung vom Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend

Nach dem Runderlass des Generalbevollmächtigten für den Arbeitsdienst werden u. a. Vollerwerbstätige, die bei Arbeiten von besonderer freisozialwirtschaftlicher Bedeutung eingesetzt sind, während des Krieges von der Ableistung des Reichsarbeitsdienstes zurückgestellt. In einem Verzeichnis an eine Frauorgane erläutert der Generalbevollmächtigte für den Arbeitsdienst die Bestimmungen dahin, daß im Gegensatz zu der für Vollerwerbstätige in der Landwirtschaft und für Hausgehilfinnen getroffenen Regelung hierdurch nicht schon die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Wirtschaftszweige oder Beruf die Zurückstellung rechtfertigt. Maßgebend ist vielmehr, ob die Arbeit, die eine Jugendliche, die zum Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend einberufen werden soll, in einem Betrieb oder einer Dienststelle verrichtet, als solche von besonderer freisozialwirtschaftlicher Bedeutung ist. Im einzelnen Falle kann daher auch bei freisozialwirtschaftlich bedeutsamen Aufgaben zu erfüllen haben, von der Zurückstellung abgesehen werden.

nach Wardenburg. Die Bewerber und Bewerberinnen müssen hinsichtlich ihrer Stelle im Reichsarbeitsdienst die Bestimmungen werden an jedem Montagabend ab 19.30 Uhr im Strandbad abgeben.

Fußball der Jugend  
Folgende Jugendspiele kommen am Sonntag zum Austrag: VfB Delmenhorst-VfB Oldenburg in Delmenhorst; VfB 76 Oldenburg-VfB Delmenhorst am 10 Uhr; VfB 94 Oldenburg-VfB Oldenburg in Cloppenburg um 14.30 Uhr; VfB 94 Oldenburg-VfB Osterfeld um 14 Uhr in Cloppenburg. Das Spiel VfB 94-Oldenburg in Cloppenburg ist infolge von Platzmangel, da dieses Spiel den Ausgang der Meisterschaftsreihe der Jugendklasse A entscheidet. VfB 94 Oldenburg würde schon ein Unentschieden genügen, um die Meisterschaft gegen VfB 76 Oldenburg erfolgreich zu erlangen. Bei den Freundschaftsspielen werden beide Male die Delmenhorster Mannschaften in Front erwartet.

# Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum trennen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Bruchband. Kein Nachgeben bei Rücken, Strecken, Husten und Heben.  
Genehmigte Preise. Maßanfertigung. Neueste Patente Nr. 664 828. Überzeugen Sie sich unverzüglich bei meinem Vertreter in:  
Delmenhorst, Mo. 24. 8. Bahnhofstr. von 9-1 Uhr  
Oldenburg, Di. 25. 8. Papes Hotel, am Wall „ 3-6 „  
Brake, Di. 25. 8. Bahnhofstr. „ 9-12 „  
Nordenham, Di. 25. 8. Hotel zur Post „ 1-7 „  
Wildeshausen, Mi. 26. 8. Stogemanns Hotel „ 9-1 „  
Vechta, Mi. 26. 8. Hotel Lameyer „ 2 1/2-4 1/2 „  
Dinklage, Do. 27. 8. Hotel Hölzen, Oldenburger Hof „ 8-11 „  
Cloppenburg, Fr. 28. 8. Hotel Niefersachsen „ 9-1 „  
Friesoythe, Sa. 29. 8. Hotel Deutsches Haus „ 9-1 „  
Westerstede, So. 31. 8. Hotel Busch (Cording) „ 10-1 „  
Varel, Mo. 31. 8. Bahnhofstr. „ 4-7 „  
Wilhelmshaven, Di. 1. 9. Heines Hotel „ 9-12 „  
Jever, Di. 1. 9. Bahnhofstr. „ 2-6 „  
Paul Fleischer, Spezial-Bandagen, Freisbach (Pfalz)

# Achtung! Metjendorf!

Auf dem Schützenplatz am Sonntag, dem 23. August 1942  
Großes Sommerfest  
Karussell, Zucker- und Spielwaren-Verkauf  
Bitte Kuchenmarken mitbringen.  
Hierzu ladet ein  
Das Ambulante Gewerbe und Wirt Haferkamp.

# Vinggenossenschaft Adlernmeer e. B. m. b. S.

Die Generalversammlung hat die Auflösung der Genossenschaft beschlossen. Ewige Gläubiger wollen sich melden.  
Die Liquidatoren:  
Herrn Schrader, Joh. Gnechtbart, Joh. Schulte.  
Achtliche Nachrichten  
12. Sonntag nach Trinitatis, den 23. August 1942  
Bamberger-Straße, 10 Uhr mit Abendmahlfeier: Pastor Wöbden.  
Auerbachs-Straße, 10 Uhr: Aufseherbüro von Döbber.  
Dreitragers-Straße, 10 Uhr: Vikarierbüro Pastor Ransauer; 11.15 Uhr: für Kinder, 19 Uhr: im Gemeindehaus.  
Friedrichs-Straße, 9.30 Uhr: Predigt; 10.45 Uhr: Sonntagsschule.  
Friedrichs-Straße, 10.30 Uhr: Abendmahl; 11.15 Uhr: Predigt.  
abends 8.15 Uhr: Singschule; 9.30 Uhr: Abendmahl; 11.15 Uhr: Sonntagsschule.  
Bapfens-Straße, Dienstag, 21. 10 und 16 Uhr: Predigt; 11.15 Uhr: Sonntagsschule.  
Gwerthen, 10 Uhr: Predigt; 10.45 Uhr: Sonntagsschule.  
Gwerthen, 9 Uhr: Abendmahl (Konfirmanden); 9.30 Uhr: Kirche, Pastor Bruns; 10.30 Uhr: Abendmahl; 11.30 Uhr: Predigt.  
Friedrichs-Straße, Aufseherbüro am Sonntag, 30. August, 15 Uhr, im Gemeindehaus.  
Dien, 9.30 Uhr: Kirche, vorher: Kinderbeichte (Ratschmänner); 10.30 Uhr: Abendmahl.  
Wardenburg, 9.15 Uhr: Kinderbeichte (Wäbden); 10 Uhr: Pastor Thorade, Sandburg.  
10 Uhr: Kinderbeichte im Saale des städtischen Freizeitspielplatzes, 10.30 Uhr: Abendmahl; Pastor Thorade.  
Strohthaler, 9 Uhr: Kirche; 9.30 Uhr: Predigt; 10 Uhr: Kirche, Pastor der goldenen Konfirmation, Sonntag, am 1. September des hl. Abendmahls.  
Golle, 9 Uhr: Kirche, Kinderbeichte.  
Reumühlen, 15 Uhr: Kirche.  
Niedel, 10 Uhr: Kirche, am 1. September, Abt. II, Pastor Wenz, 1.31. in Urlaub.  
Friedrichs-Straße, Sonntag, 27. August, 16 Uhr: Kirchtag.  
Wieseler-Straße, 9 Uhr: Kinderbeichte (alle Konfirmanden und Konfirmandinnen 1942); 10 Uhr: Kirche, Pastor Wardenburg.  
Wieseler-Straße, 9 Uhr: Kirche, anschließend: Kinderbeichte, Pastor Wardenburg.  
Gube, 9.30 Uhr: Gemeinde, Kinderbeichte; 12 Uhr: Zausen (W.); 14.30 Uhr: Kinder.

Wir gewähren  
**ABGELTUNGSDARLEHEN**  
für die Ablösung der  
**HAUSZINSTEUER**  
Landessparkasse zu Oldenburg  
und Zweiganstalten  
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen  
Zweigpiederlassung Oldenburg

Spaukörbe  
ca. 40 x 14 x 11 cm  
für ca. 25 kg Obstinhalt  
KARSTADT  
BREMEN  
Gut erhaltene  
Kontrollkassette  
zu kaufen gesucht,  
Herrath, Saarenstraße.

Walter Mehl  
geb. 25. 2. 1920  
in einem Infanterie-Regiment  
Träger des G. II, des Inf.-Sturmabzeichens,  
des Verdienstkreuzes in Schwarz und der  
Ehrenmedaille  
am 6. August 1942 im Osten des Feldbundes  
erhalten. Er erbt auf einem Ehrenfeld in  
Wiesbaden. An seiner Trauer  
Emil Mehl und Frau Johanne geb. Gramberg,  
Emil Mehl, Sohn, Familie Karl Mehl,  
Walter Mehl / Familie Clemens Wille, Dienstadt  
Familie Alfred Wille, Hamburg  
und alle Angehörigen

Oldenburgisches Staatstheater  
Sonnabend, 22. 8.: 19 Uhr:  
„Die Daburay“  
Sonntag, 23. 8.: 19 Uhr:  
„Der Bettler aus Dingsda“

In dankbarer Freude geben wir die Geburt unseres  
Stammhalters bekannt  
Grete Thellen geb. Meyer  
z. Zt. Standortarzt  
Oberleutnant Paul Thellen  
z. Zt. im Felde  
Oldenburg, den 20. Aug. 1942

Ihre Verlobung geben bekannt  
Theda Pollmann  
Oldenburg i. Oldb.  
Donnerschwärz Straße 123  
Hans Hilgers  
z. Zt. Wachmeister  
in (Africa) Freiburg i. Br.  
Sandstraße 20  
Oldenburg, den 23. Aug. 1942

Ihre Verlobung geben bekannt  
Thea Stubbe  
Stettin  
z. Zt. Wehrmacht  
August 1942

Lesen Sie die  
Wortanzeigen!  
Es kann Ihr  
Vorteil sein

Abeline Ripken  
geb. Schütte  
Dies bringen tiefbedrückt um Abschied  
von Frau Ripken, die letzten Tage  
verlebte Ripken, Oberleutnant, und Frau  
Anna geb. Schütte, Delmenhorst / Georg  
Wardenburg / Georg Wardenburg, Oberlt.,  
z. Zt. im Felde, und Frau Käthe geb. Ripken,  
Oldenburg, und ein Entschieden.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, 25. August,  
um 15 Uhr in der Kapelle statt. Anschließend  
Zugedachte Trauungen zur Kapelle arbeiten.  
Für die woführende Teilnahme beim Helmann  
erhaltenen lieben Entschieden, Frau Johanne  
geb. Wille, sagen wir hiermit unseren  
herzlichsten Dank.  
Die Hinterbliebenen  
Oldenburg/Oldb., 22. August 1942  
Fleter Straße 5 a